Wandertipp

Dem Fuchs auf der Spur

EMIL KELLER **Der neu eröffnete Foxtrail «Conexus» bietet die perfekte Gelegenheit, die Grenzregion Kreuzlingen/Konstanz spielerisch zu entdecken. Es geht dabei um Schokolade, eine Hexe und einen ominösen Holzsplitter.**

Alle Wandertipps auf
thurgaumobil.tg.ch

Foxtrail Kreuzlingen

Start Bahnhof Kreuzlingen
Ziel Seeburgpark (10 Gehminuten vom Bahnhof Kreuzlingen Hafen)
Zeit ca. 3 Stunden
Wichtig Identitätsausweis mitnehmen
Preise Erwachsene 29 Franken, Kinder 15.50 Franken, Familien (2 Erwachsene, 2 Kinder) 74 Franken

Mehr Infos zu den Foxtrails in der Schweiz auf foxtrail.ch

«Aber erst essen, wenn ihr dazu aufgefordert werdet», sagt die Kassiererin im Avec-Shop schmunzelnd. Sie händigt den Entdeckergruppen jeweils die Hilfsmittel aus, mit dem der Foxtrail bezwungen werden kann: eine Schlüsselkarte mit verschiedenen Symbolen sowie eine verlockende Bernrain-Schokoladentafel. Die erste Spur erwartet die Spürnasen dann auch gleich am Kreuzlinger Hauptbahnhof. Fest installiert, und doch für die täglichen Pendlerinnen und Pendler unsichtbar, steht dort der Startpunkt und wartet auf Familien, Freunde und Firmengruppen.

Zehntausende machen mit

Foxtrail – der Begriff ist mittlerweile zum Synonym geworden für ein schweizweites Phänomen, bei dem ein Gebiet oder urbanes Umfeld auf verspielte Art und Weise entdeckt wird. Nachdem der Fuchs bereits in 70 Städten und Dörfern seine Spuren hinterlassen hat, stattete er nun Kreuzlingen einen Besuch ab. 2001 von Alfred Wiederkehr als «touristische Schnitzeljagd» erfunden, um seinen Bruder zu bespassen, hat sich der Foxtrail schnell zu einer eigenen Marke entwickelt. Rund 160 000 Personen beschreiten jährlich die Pfade des Fuchses, und 50 Personen halten die Strecken auf Vordermann und tüfteln an neuen Entdeckungsreisen. Fündig wurden sie dabei auch in der Grenzregion am Bodensee. Vergangenen September konnte der auf den Namen «Conexus» getaufte Trail eingeweiht werden und war für das Foxtrail-Team ein Novum. Zum ersten Mal benötigt man für den Trail einen Personalausweis, führt die Strecke doch über die Landesgrenze hinaus. Sonst braucht es nicht viel mehr, um sich in das Abenteuer zu stürzen: ein internetfähiges Smartphone, und schon kann die Erlebnisreise losgehen.

Selbst Einheimische können unbekannte Ecken entdecken.

Der Foxtrail eignet sich für Familien- und Firmenausflüge.

Im Notfall hilft das Smartphone

Ein Selbstläufer sind die Rätsel dabei nicht. Nicht selten braucht es den Gehirnschmalz der gesamten Gruppe, um die teils kryptischen, teils zweideutigen Hinweise für den nächsten Wegpunkt zu entschlüsseln. Das macht den Fox-

trail zu einer echten Herausforderung und bietet jeweils ein regelrechtes Erfolgsgefühl, wenn der Weg klar und der nächste Wegpunkt gefunden wird. Die 16 Posten gilt es nach und nach zu entdecken und die abwechslungsreiche Route mit vielen schönen Ausblicken

Afrikanische Köstlichkeiten

Im Grenzhäuschen am ehemaligen Zollübergang Klein Venedig betreibt Caroline Diop-Martins den Imbiss «Pepaaa & Green». Sie füllt knusprige Sesambrötchen mit allerlei Leckereien. Ein Automat sorgt dafür, dass man sich rund um die Uhr mit den vegetarischen Snacks eindecken kann.

Pepaaa & Green
Seestrasse 1, 8280 Kreuzlingen
Montag bis Freitag 9.30 bis 14 Uhr

und Sehenswürdigkeiten abzulaufen. Sollte man einmal am Berg anstehen und bei den Aufgaben nicht mehr weiterwissen, bietet eine digitale Lösungshilfe Unterstützung. So bleibt sicher niemand auf der Strecke, und die teils knackigen Rätsel verwandeln sich nie in Frust. Mit einer Gruppe, die zügig läuft und schon ein wenig rätselerfahren ist, lässt sich der Kreuzlinger Foxtrail in gut drei Stunden absolvieren. Jedoch lädt der Weg zum Verweilen ein – sei es am Ufer des Bodensees oder hoch über den Dächern von Kreuzlingen und Konstanz.

Holzsplitter steht im Mittelpunkt

So erkundet man als Gruppe ein recht weitläufiges Gebiet, kommt in Quartieren und Ecken vorbei, die selbst Ortskundigen noch unbekannt sind. Man lernt die eine oder andere Kuriosität kennen, welche die Städte prägt. Wie etwa der Splitter des Jesuskreuzes, welchem man in der Schnitzeljagd fiktiv auf den Fersen ist. In Realität hat dieser Kreuzlingen seinen Namen gegeben. Nachdem es lange Jahre in einem Museum im Vatikan eingelagert war, hat das Reliquienkreuz mit dem eingefassten Holzsplitter als Leihgabe in der Kirche St. Ulrich 2017 wieder seinen Platz eingenommen. Solche Zwischenstopps machen den Foxtrail nicht nur zu einem kurzweiligen Abenteuer, sondern laden ein, einen ganztägigen Ausflug zu gestalten. Passend nimmt der Trail im weitläufigen Seeburgpark mit einem gemeinsamen Gruppenfoto sein Ende. Der perfekte Ausgangspunkt für weitere Erlebnisse.

Nur wer unterwegs alle Geheimnisse lüftet, kommt ans Ziel.

Oase in der Stadt

Einst eine Deponie für Kehricht und Bauschutt, hat sich der Seeburgpark zum Juwel von Kreuzlingen entwickelt. Die weitverzweigte Uferlandschaft mit teils exotischer Flora wie Mammutbäumen bietet genug Attraktionen für einen ganzen Tag. So lassen sich bei einem Abstecher in den Tierpark Esel füttern und im Heilkräutergarten neue Pflanzen entdecken. Sein Geschick kann man auf dem Minigolfplatz unter Beweis stellen. Extra für Kinder gibt es zusätzlich einen vielfältigen Abenteuerspielplatz. Wer es lieber etwas ruhiger angehen lässt, kann im Seemuseum spannende Hintergründe über das Leben am See erfahren oder sich im Restaurant Schloss Seeburg kulinarisch verwöhnen lassen.

Thurgauerin mobil

Der ÖV hat ein Gesicht

CYRILL RÜEGGER Nadine Beloch ist Botschafterin des Tarifverbunds Ostwind. Was macht den ÖV für sie aus?

«Eine Geschichte ist mir speziell in Erinnerung geblieben», sagt Nadine Beloch. Im Zugabteil neben ihr sei einst ein junger Mann gesessen, der mit sogenannten Airpods Musik hörte. «Plötzlich stupste ihn die ältere Dame an, die ihm gegenübersass und fragte ihn, wie denn diese Kopfhörer ganz ohne Kabel funktionieren können. Daraus entwickelte sich ein herzerwärmendes Gespräch. Genau diese Begegnungen machen das ÖV-Fahren aus.»

Ihr Spitzname: «die Pendlerin»

Auch Nadine Beloch trifft im ÖV immer wieder interessante Menschen. Kein Wunder, ist sie doch sowohl in der Freizeit als auch auf dem Arbeitsweg meist mit Bus oder Zug unterwegs. Als Ostwind-Botschafterin hat ihr das den Spitznamen «die Pendlerin» eingebracht. «Ich finde es praktisch, nachhaltig, und man muss sich keine Gedanken über einen Parkplatz machen», erklärt die 25-Jährige. Sie arbeitet im Onlinemarketing der Modemarke Hugo Boss und verwirklicht in der Freizeit eigene Fotoprojekte. «Mir macht es Spass, sowohl vor als auch hinter der Kamera zu stehen und spannende Unternehmen zu bewerben.» Deshalb habe sie nicht lange überlegen müssen, als sie vom Ostwind-Casting erfuhr.

Kaffee ist fast immer dabei

Zumindest am Morgen trifft man die Amriswilerin im ÖV fast immer mit einem Becher Kaffee. Sie geniesse es, beim Zugfahren mit ihren Kopfhörern in die Musik zu versinken. «Dabei die vorbeirauschende Landschaft zu beobachten und meinen Gedanken freien Lauf zu lassen – das entspannt mich total.» Häufiger angesprochen wird Nadine Beloch im ÖV trotz ihres Botschafterstatus übrigens nicht: «Das kann natürlich an der Maskenpflicht liegen. Freunde aus dem ganzen Ostwind-Gebiet schicken mir aber Bilder, wenn sie mich mal wieder auf einem Plakat oder einem Bildschirm entdeckt haben», ergänzt sie mit einem Schmunzeln. Nach dem Erscheinen dieser thurgaumobil-Ausgabe mit Nadine Beloch auf dem Titelbild dürfte ihr Smartphone also erneut heiss laufen.

Video vom Ostwind-Shooting auf thurgaumobil.tg.ch

Nadine Beloch steht für den Tarifverbund Ostwind vor der Kamera.

Mein Tipp

Der Tarifverbund Ostwind wird 20-jährig und hat auf der Frischluft-Plattform eine Jubiläumstour mit 20 Etappen lanciert. Hier lassen sich einige Perlen entdecken – egal, ob jung oder alt, allein oder als Familie. **20jahre.ostwind.ch**